Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 3

Artikel: Einheiten
Autor: [s.n]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-598285

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BILD: VOLJEVICA

Einheiten

Über die Schweizer Armee wurde schon viel Gescheites und anderes gesagt und geschrieben. Da war doch auch immer die Rede von der glücklichen Durchmischung der Truppe mit Bürgern aus allen Lagern, aus allen Berufen, mit Arbeitgebern und Ar-

Von Lukratius

beitnehmern, mit Hauseigentümern und solchen aus Mietwohnungen, mit Akademikern und Nichtstudierten; das Volk ist die Armee, die Armee ist das Volk! Man ist im allgemeinen stolz auf diese Synthese, und die Leute, die für die Aufhebung der Milizarmee plädieren, was sie in diesem freien Land, hoffentlich ohne Prestigeverlust zu erleiden, tun dürfen sollten – ein Gedanke, der nicht in alle Köpfe passen kann –, haben es schwer, gegen festgefügte Traditionen anzurennen, die uns die Freiheit übers Jahr 2000 hinaus zu garantieren scheinen.

«Eine Sportlereinheit in der Schweizer Armee wäre wünschenswert. Eine solche Einheit müsste mehr Richtung Zivildienst gehen und weniger eine Kampftruppe sein.» Diese Aussage wird laut *Brückenbauer* vom 1. Januar 1986 dem Instruktor des Fussball-Weltverbandes (FIFA) und Ex-Manager des Fussballclubs Zürich, Erich Vogel, zugeschrieben. Also eine Kompanie von Badminton-, Basketball-, Billard-, Boccia-, und Boulesspielern, von Boxern und Bogenschützen, von Deltafliegern und Hornussern, von Karatekämpfern und Keglern, von Kunstschwimmern und Pétanquesportlern, von Reitern (nach der offensichtlich zu früh abgehalfterten Kavallerie) und Pistengolfern, von Ringern und Schlittlern, von Trampolinspringern und Wasserballspielern, Wasserskifahrern und Windsurfern – nicht zu vergessen die grossen Randsportarten wie Fussball und Eishockey sowie Skilauf (wenn's steil hinunter geht und dabei echt schöne Stürze gibt) und Tennis, die wohl genug Anwärter für die Sportkompanie II stellen könnten.

Gleich einsatzfähig wäre die Sportkompanie III, die wir aus den Wehrsportanhängern rekrutieren würden, die im Kreise der Schweizerischen Interessengemeinschaft für Militärischen Mehrkampf (SIMM) sich finden, um sich im modernen Fünfkampf, militärischen Fünfkampf, Biathlon, Wintermehrkampf und Para-Mehrkampf zu üben. Der vor über 40 Jahren gegründeten Gemeinschaft gehören in 20 Sektionen rund 700 Aktive an. Ob auch diese Sportspezialeinheit in ihren Ausbildungszielen auch «mehr Richtung Zivildienst» gehen sollte, wäre noch abzuklären.

Dann müsste noch die Panikanfälligkeit der Sportlereinheiten untersucht werden. Und da sieht's vorderhand eher düster aus, wenn man Generalstabschef Jörg Zumsteins Antwort auf die Frage von Peter Amstutz kennt, ob sich die Armee mit ihren «Leihsoldaten» der Miliz nicht etwas viel Erziehungskompetenz anmasse. Der Berufsoffizier meinte zu diesem Thema u. a.: «Ich gestatte mir eine Anleihe beim Sport, wenn ich feststelle, in welch hohem Ausmass in der letzten Zeit Misserfolge auf das individuelle Versagen von Leistungssportlern zurückgeführt werden müssen. Es ist meist nicht technisches Ungenügen, das zu diesem Versagen führt, sondern ungenügender Wille und auch ungenügender Glaube an die eigenen Fähigkeiten.» (*Die Armee und die Schweiz,* Jörg Zumstein im Gespräch mit Peter Amstutz. Verlag Martin Michel AG, Freiburg.)